

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Freitag, 21. Januar 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Wer ist Jesus? - Der treue und mitfühlende Hohepriester. Hebräer-Brief Teil 3

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 21. Januar 2011

Liebe Himmelsfreunde,

manchmal habe ich ein bisschen Angst vor meiner eigenen Courage. Ich gehe hier mit heiligen Schriften um - Schriften, die von Gott selbst inspiriert sind. Und ich füge einleitende Worte von mir hinzu, versuche ab und zu eine kleine Auslegung, stelle aktuellen Bezug her ... Dabei kann ich das doch gar nicht, habe es nie gelernt ...

Aber mein Gewissen schlägt nicht Alarm. Auch wenn ich sie noch längst nicht gut genug kenne, so habe ich doch die Bibel liebgewonnen, und das ist meines Erachtens eine gute Grundlage. Das Wort Gottes zu lieben und danach zu handeln, hat Jesus als wahre Liebe zu Gott definiert, nicht wahr? Und darum sollten wir uns alle bemühen, wenn wir unser Paradies zurückhaben wollen.

II. JESUS, DER TREUE UND MITFÜHLENDE HOHEPRIESTER

Christus überragt Mose

Deshalb, heilige Brüder, Gefährten der himmlischen Berufung, richtet genau den Blick auf den Gesandten und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, auf Jesus, der da treu ist dem, der ihn (dazu) bestellt hat, wie auch Mose (treu war) in seinem ganzen Hause. Denn dieser ist im Vergleich zu Mose einer größeren Herrlichkeit gewürdigt worden in dem Maße, wie der Erbauer größere Ehre genießt als das (von ihm erbaute) Haus. Jedes Haus wird ja von jemandem erbaut; der Baumeister des Alls aber ist Gott. Und Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als Diener zum Zeugnis der künftigen Offenbarungen. Christus aber steht als Sohn über seinem Hause; sein Haus aber sind wir, wenn wir die Zuversicht und den Ruhm der Hoffnung bewahren.

Der Weg, in die Ruhe Gottes einzugehen

Darum (beachtet), wie der Heilige Geist spricht: "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste, wo (mich) eure Väter versuchten und auf die Probe stellten, obwohl sie meine Werke sahen vierzig Jahre lang. Darum zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Immerdar gehen sie irre mit ihrem Herzen; sie aber erkannten meine Wege nicht, so daß ich schwur in meinem Zorne: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen."

Sehet zu, Brüder, daß nicht in irgendeinem von euch ein böses und ungläubiges Herz aufkomme im Abfall vom lebendigen Gott, vielmehr ermahnet einander Tag für Tag, solange es noch 'heute' heißt, damit keiner aus euch verhärtet werde durch trügerische Sünde. sind wir doch Genossen Christi geworden, vorausgesetzt, daß wir die anfängliche Glaubenszuversicht bis ans Ende unerschütterlich festhalten. Wenn es heißt: "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung", wer waren denn jene, die hörten und erbitterten? Waren es nicht alle, die durch Mose aus Ägypten entkommen waren? Wem aber zürnte er vierzig Jahre lang? Waren es nicht die, die gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste dahinsanken? Wem anders als den Ungehorsamen schwur er, sie sollten nicht in seine Ruhe eingehen? Und wir sehen, daß sie nicht hineinzugelangen vermochten wegen ihres Unglaubens.

Wir wollen uns also davor fürchten, daß einer aus euch als zurückgeblieben befunden werde, während doch die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch fortbesteht. Wir haben ja die frohe Botschaft empfangen so gut wie jene; aber das vernommene Wort nutzte jenen nichts, weil sie sich nicht durch den Glauben mit den Hörern verbanden. In eine Ruhe gehen wir nämlich nur ein, wenn wir gläubig geworden sind; hat er doch gesagt: "So daß ich schwur in meinem Zorne: sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen"; und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt fertig. Er hat ja irgendwo vom siebten Tag folgendes gesagt: "Und Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken." Und wiederum an dieser Stelle: "Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen." Da es nun dabei bleibt, daß einige in sie eingehen werden, andererseits die früher mit der frohen Botschaft Bedachten nicht hineingekommen sind wegen ihres Ungehorsams, so setzt er abermals einen Tag fest, ein "Heute", indem er nach so langer Zeit durch David spricht, wie vorhin erwähnt: "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht." Hätte nämlich Josua ihnen die Ruhe verschafft, so würde er nicht hernach von einem andern Tag reden. Folglich steht dem Volke Gottes noch eine Sabbatruhe in Aussicht. Denn wer eingegangen ist in seine (Gottes) Ruhe, der ruht auch aus von den eigenen Werken wie Gott von den seinigen. So laßt uns also eifrig bemüht sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht einer zum gleichen Beispiele des Ungehorsams werde und zu Fall komme.

Das Wort Gottes und der Priester Christus

Denn voll Leben ist Gottes Wort und voll Kraft und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, Gelenk und Mark, und ein Richter ist es über Gesinnungen und Gedanken des Herzens; und es gibt nichts Geschaffenes, das vor ihm verborgen wäre; vielmehr liegt alles bloß und enthüllt da vor den Augen dessen, vor dem wir Rechenschaft abzulegen haben. Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel hindurchgeschritten ist, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns festhalten am Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwachheiten, vielmehr einen, der in jeder Beziehung gleichermaßen versucht worden ist, die Sünde ausgenommen. Laßt uns also mit Zuversicht hintreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe.

Hebräer 3-4

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
